

Ein Schauer machte gleich des Feldherrn Glieder lahm,
 Die Haare sträubten sich, und Mattigkeit benam
 Den Schritten Kraft und Gang, und hielt ihn am Gestade.
 Bald rief er: „Donnergott! du siehest voller Gnade
 265 „Von dem Tarpejerfels den Wall der grossen Stadt.
 „Ihr Götter Phrygiens! die mein Geschlechte hat:
 „Geheimniß des der Welt entrissenen Quirinen!
 „Lateiner Jupiter! dem Alpens Höhen dienen:
 „Vestaler Heerd! und Rom, du grösste Gottheit du!
 270 „O, wende meinem Thun doch deinen Segen zu!
 „Weil ich mit tollem Schwerdt dich nicht verfolgen werde.
 „Hier ist der Sieger, schau! des Meeres und der Erde,
 „Dein Cäsar überall; auch annoch dein Soldat.
 „(Wenns nur erlaubt,) dem sey die Schuld und Missethat,
 275 „Verflucht sey der, der mich dein Feind zu werden zwinget,
 Worauf er zu dem Krieg ohn' allen Aufschub dringet,
 Und durch geschwolnen Strom die Fahnen alsofort
 In gröster Eile führt. Als wenn ein Löwe dort
 Im warmen Lybien, in qualmend heißen Auen,
 280 Der nicht vermutend war, den nahen Feind zu schauen,
 Erst stutzt, sich niederläßt, und zweifelnd um sich gast,
 Bis er den ganzen Zorn in sich zusammen rast;
 Bald aber mit dem Schwanz sich peitscht, mit Wuth sich füllet,
 Die Mänen sträubt, aus voll- und ofnem Rachen brüllet:
 285 Und, wenn der leichte Mohr auf ihn die Lanze setzt,
 Mit manchem Jägerspieß die breite Brust verlegt,
 Mit List und mit Gewalt ihn zu bezwingen trachtet,
 Durch Stahl und Eisen bricht, und keine Wunden achtet.

Aus nicht gar grosser Quell entspringt der rothe Bach
 290 Des Rubicons, und rolt an Wellen arm und schwach
 In dürrer Sommerszeit; er kreucht durch tiefe Gauen,
 Und scheidet Gallien von Welschlands fetten Auen.
 Der Winter schwoll ihn an, und both ihm Kräfte dar;
 Weil Cinthia, die schon im dritten Monat war,

Aus